



**Es ist so schön,
endlich miteinander
zu heilen.**

Michael Ostarek

Mölmeshof, 13.Dezember 2019, mittags

© 2017 Michael Ostarek
Mölmeshof 1-3, 99834 Gerstungen

www.ostarek.net

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift der Session vom 13. Dezember 2019. Um die Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung vorgenommen.

Die im Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschieden im Greuthof-Verlag, 79100 Freiburg i.Br.) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* (hier: 5. Aufl. 2001) oder aus den *Ergänzungen* sind in Anführungszeichen in der folgenden Form gesetzt: »...«.

Für die Quellenangaben wird das System aus *Ein Kurs in Wundern* verwendet.

Abkürzungen für die einzelnen Teile des *Kurses*:

T = Textbuch, Ü = Übungsbuch, H = Handbuch für Lehrer, B = Begriffsbestimmungen

Abkürzungen für die einzelnen Teile der *Ergänzungen*:

P = Psychotherapie: Zweck, Prozess u. Praxis, L = Das Lied des Gebets

Diese und weitere Session-Abschriften findest du unter www.kurswg.de (das ist die Seite der Kurs-WG am Mölmeshof, wo Michael Ostarek lebt). Die Sessions kannst du dir live oder über das Session-Archiv anhören. Beides ist über das Internet oder per Telefon möglich. Alle Informationen dazu siehe unter den beiden angegebenen Adressen. Falls du keinen Zugang zum Internet hast, hier der Kontakt zur Kurs-WG: 036925-26523.

Es ist so schön, endlich miteinander zu heilen.

Einfach zur Klärung einer Situation, die jetzt jeder hier am Mölmeshof mitkriegt. Das, was am Mölmeshof hier passiert, muss in der ganzen Welt passieren. Aber es kann immer nur da passieren, wo du bist. Jetzt ist es überhaupt erst möglich, dass Beziehungen heilen können, die vorher gar nicht heilen mussten, weil du es gar nicht als Beziehung wahrgenommen hast. Was ist der Satz: „Jede Begegnung ist eine verpflichtende Beziehung?“ - Die Erinnerung, dass du mit dem in Beziehung warst, und die muss heilen. Dass du in Beziehung warst mit dem anderen. Mit jedem anderen warst du in Beziehung. Und deshalb ist sie jetzt verpflichtend. Und jetzt ist es erst möglich, dass die Beziehungen heilen können, die heilen müssen. Weil der WILLE des VATERS ist, dass die Beziehungen heilen müssen. ER akzeptiert die Trennung nicht als SEINEN WILLEN. Und das ist es, was hier passiert. Und du musst in der Beziehung heilen. Du musst das. Das ist für dich verpflichtend. Aber in dieser Welt muss nicht mal die Beziehung zu deinem Vater heilen oder zu deiner Mutter. Muss nicht heilen. Da ist kein „Muss“. Musst du in die Gruppentherapie gehen? Musst du zum Psychotherapeuten gehen, wenn deine Ehe kaputt ist? Du musst es nicht. Sterben musst du. Eben. Und für uns gilt: „Die Beziehungen müssen heilen.“ Auf jeden Fall. Es sei denn, du willst weiter sterben müssen. Ich spreche jetzt von uns. Von denjenigen, die sich erlösen wollen. Die die Welt der Trennung auflösen wollen. Erlösen wollen. Und wieder ins Einssein ... - was heißt „Einssein“? Ja mit jedem eins zu sein, mit jedem in Beziehung zu sein. Und manche sehen das schon ein und die sind auch deshalb hier, und mit denen muss ich nicht so deutlich sprechen, aber mit manchen muss ich so deutlich sprechen. Und die stelle ich auch vor die Wahl: „Entweder du musst hier heilen oder du gehst allein.“ Das ist klar, völlig klar. Weil das der Plan ist. Und du wirst erinnert, dass du in Beziehung warst mit jedem. Seite für Seite mit dem Kurs mit dem Mittel: „Jede Begegnung ist eine verpflichtende Beziehung.“ Und da musst du deine Lektion lernen. Die du eben mit jedem zu lernen hast, in irgendeiner Form. Und dann spiegelt die Wahrnehmung dein Einssein wieder. Und dann geht es nur darum. Nur darum geht es hier und sonst um gar nichts. Für all diejenigen, die das wollen. Sonst würde ich nicht in einer Gemeinschaft leben. Würde ich überhaupt nicht. Selbstverständlich nicht. Weil ich müsste hier das ja nicht. Aber jetzt muss ich alle Beziehungen überhaupt eingehen, damit etwas heilen kann, nämlich die Beziehung muss heilen. Aber das geht nur in Beziehung. Und dadurch berichtigst du die Trennung. Das ist das Einzige was du berichtigen musst. Die ist das Problem. Die Trennung. Und eine Trennung findet nur dann statt, wenn man vorher zusammen war. Wir waren alle vorher zusammen, alle, untrennbar. Und das ist die Welt der Trennung, und die muss heilen. Und individuell ... , individuelle Ziele und hier die Bedeutung von

Liebe lehren ... - nee Bruder, das bedeutet nicht Liebe, wirklich nicht. Und du glaubst gar nicht, was da alles heilt bei dir. Du glaubst es nicht, wie groß dein Bedarf an Heilung war. Und das ist wichtiger als Kopfschmerzen zu heilen oder ... oder was weiß ich, eine Hüfte zu heilen oder den Körper zu heilen ... Das muss heilen. Das ist die einzige Heilung, die nötig ist. Weil den Körper hast du sowieso nicht ewig, der spielt überhaupt keine Rolle, aber die Beziehung muss heilen. Aber du musst erst einmal davon ausgehen, dass eine Beziehung da ist, sonst kann auch nichts heilen. Und die ist da. Hab Ehrfurcht vor deinem SCHÖPFER, DER hat dich nicht getrennt von anderen erschaffen, das musst schon achten. Und dann verstehst du allmählich den Kurs und freust dich, wieviel du heilst. Eine Heilung, die du überhaupt nicht erleben kannst. Du hast keine Ahnung, dass die notwendig ist, dass die alle Probleme löst. Das kann ich mit Worten nicht mehr ausdrücken. Aber diese Heilung, das ist Heilung. Und darum nimmt Jesus den Begriff „Heilung“, weil das ist Heilung. Ich wusste nicht, wie krank ich bin - ich meine nicht körperlich, wirklich nicht! - Ich wusste nicht, wie getrennt ich bin. Nicht weil meine Eltern mich ins Heim haben - ach wo, das kann man wegstecken. Da hat man Freunde im Heim oder irgendwas ... Nee nee, die Trennung. Und dann kann keiner mehr sterben. Und dann wirfst du auch niemandem mehr vor: „Und dann bist du einfach gestorben und hast mich allein gelassen.“ Dann kannst du das niemanden mehr vorwerfen und ärgerlich sein. Geht nicht mehr. Da ist kein Platz für Ärger. Das alles heilt. Das alles heilt! Und was heißt geheilt sein? Ja, geheilt sein heißt, nicht mehr getrennt sein, nicht mehr krank sein, nicht mehr sterben müssen, gar nichts mehr. Geheilt sein. Ins Einssein zurückfinden. Und Einssein ist nun wirklich keine Philosophie, sondern eine Erfahrung. Und klar gehe ich dann anders durch die Straßen, völlig anders. Ich suche sofort die Beziehung mit jemandem, das ist das erste, was ich suche. Und was muss da heilen? Und wann ist es geheilt? Wenn ich in Beziehung bin. Und das werde ich ja wohl erleben, im Unterschied zum „Getrenntsein“ vom anderen. Und das ist so schön, es ist so heilsam, so zu heilen. Das möchte ich nicht mehr missen, wirklich nicht. Danke.

Sei froh, dass ER will, dass es heilt. Jetzt braucht ER nur noch eines, dass du das willst. Wirklich willst. Aber solange du etwas anderes willst, wirst du auch etwas anderes erleben. Aber wir teilen den WILLEN miteinander und ein anderer Wille interessiert mich nicht. Weil ich nicht allein leiden will. Keine Lust dazu. Weil ich begriffen habe, dass ich allein leide. Und in der Beziehung wird mir das Leid bewusst und dann kann es heilen. Das Leid. Und dann finde ich mich in Beziehungen wieder, klar, endlich in Beziehungen. In denen was heilen muss. Der einzige Zweck von Beziehungen. Nicht meine eigenen Wünsche verwirklichen, sondern etwas heilen. Und das ist so wohltuend, diese Heilung zu erleben. Da ist Heilung wirklich der richtige Begriff. Ungeheuer

heilsam wird das erlebt. Alles andere ist brutal, tut weh. Und Schmerz isoliert... - Ok.

Warum nehmen wir den Begriff „Heilung“? Wenn ein Arzt einen Patienten, der krank ist heilt, was verschafft er ihm dann? Lust? Einen Orgasmus? Braucht ein Kranker Lust? Nein, der braucht Heilung. Der braucht nicht gleich eine tolle Umarmung, der braucht nicht gleich etwas Tolles, der braucht Heilung. Wir brauchen alle Heilung und nicht irgendwas ... tolle Liebesbeweise ... eben nicht. Wir brauchen keinen Orgasmus. Wir brauchen keine Lust. Und wir verzichten auch nicht darauf. Wir brauchen aber Heilung, die brauchst du, die braucht jeder. Und ich höre dich jede Nacht schreien in deinem Zimmer, aber du hörst mich nicht. Aber wenn du schreist und dir die Ohren zuhältst, dann sagst du natürlich: „Ihr hört mich nicht.“ Und wie wir dich alle hören. Du musst schon uns hören. Jeder hört dich hier. Das ist ja wohl unüberhörbar. Aber wer schreit, sollte sich nicht die Ohren zuhalten und dann sagen: „Ihr hört mich nicht.“ Das machen Kinder. Also mach deine Ohren auf und höre uns. Und dann wirst du bemerken, wie dir ständig geantwortet wird. Von jedem deiner Brüder. Es ist nur dein: „Ihr hört mich ja nicht.“ Du schreist einfach weiter. Und das tun diejenigen, die sich trennen. Also was brauchst du? Ein Wunder. Was ist ein Wunder? Wenn in deinem Geist der Gedanke auftaucht: „Ihr hört mich ja nicht.“ - Den Gedanken will ich nicht, sondern eine Berichtigung. Sonst willst du damit Recht haben. Berichtige dich. Viel mehr, viel viel mehr. Und dann wirst du bemerken, wir haben dir längst geantwortet. Längst. X-mal. Jeden Tag. Ich liege nicht alleine im Bett. Ich antworte anderen. Klar. Und ich bin nicht der Einzige, der das tut. Und wer antwortet, der merkt auch, dass er nicht alleine ist. Klar. Weil der hört ja, dass er gehört wird und ihm geantwortet wurde. Ich darf nur nicht ständig plärren. Ich muss in die Beziehung gehen und dann höre ich, dass der andere mir längst geantwortet hat. Aber „Ihr hört mich ja nicht.“ heißt: „Ich bin nicht in Beziehung.“ Also muss ich in Beziehung gehen. Ihr, alle die ich damit meine, das sind die verpflichtenden Beziehungen. Und dann kann ich sie alle aufzählen, die ich mit „ihr“ meine, und eine Beziehung eingehen, eine Berichtigung. Weil die Trennung kommt von dir und sonst von niemandem. Sonst hätte ich hier keinen Körper, wenn ich nicht die Trennung gemacht hätte, die muss ich auflösen. Nicht den Körper, aber die Trennung. Und den Körper anders benutzen. Und schon sind wir wieder mitten im *Kurs in Wundern*, in dem, was es zu tun gibt. Und schon handle ich anders, klar. Und wenn du das gelernt hast, dann kannst auch anderen helfen, dann kannst auch anderen was sagen, dann ja. Weil dann in dir was geheilt ist, mit einem Bruder zusammen. Und dann bist du dem Bruder dankbar, anstatt ihn immer anzugreifen. Das ist so

eine wunderbare Heilung. Das Schönste was du hier erleben kannst ist Heilen. Das Schönste. Nicht jemanden ganz doll lieben. Das Schönste ist miteinander zu heilen. Und dann achtest du auch darauf, dass es heilt. Und alles andere ... wenn dann irgendwo eine Umarmung oder Sexualität ... - heilend. Es geht nicht um Lust, es geht um Heilung. Um ganz allmählich eine ganz andere Lust zu erleben, eine ganz andere, eine unbegrenzte. Aber erst ist Heilung nötig. Und wer das erlebt hat, der weiß wovon ich spreche, und wer nicht, der weiß es halt noch nicht. Und dann ist die Lust geheilt. Auf Lust kann ich verzichten, auf Heilung nicht. - Ok.

Und an den praktischen Beispielen, die ich jetzt aufzähle, aufgezählt habe, z.B. Orgasmus, kannst du selber sehen, ob du da Heilung erlebt hast oder ob du immer nur noch selbst unterscheidest: „Ja mit dem war`s cool, mit dem nicht. Mit dem war der Sex cool, mit dem nicht.“ Das sind die Dinge, die die Lektionen sind, wo du genau selber überprüfen kannst, hast du da Heilung erlebt oder eben einen tollen Sex oder keinen Sex. Hast du Heilung erlebt? In diesen Dingen. Hast du beim Einkaufen Heilung erlebt oder nicht? Und klar kannst du das überprüfen. Und an den Beispielen ... - ich brauche selber die Beispiele, die mir gegeben sind - kann ich während ich an die Beispiele denke, selber bemerken, wieviel Heilung habe ich da schon erlebt und wieviel noch nicht? Und der glückliche Schüler ist der, der sich nicht schuldig fühlt. Weil er sich nicht länger schuldig fühlen will, aber er will das berichtigen. Und das nächste Mal bei der nächsten Handlung, soll die wunderinspiriert sein. Weil das Wunder inspiriert wieder eine Handlung, aber diesmal das Wunder. Aber ich muss schon erst vergeben und nicht einfach weiter urteilen. Wenn ich den Weg gehen will zu einer ganz anderen Erfahrung. Das ist immer noch nur Heilung. Aber was ist, wenn die Heilung passiert ist? Darüber kann ich nicht mehr sprechen, aber die erlebe ich. Ansonsten ist Lust alles was passiert, und mehr ist nicht. Aber wenn Heilung passiert, geht's drüber raus. Das ist so und du entscheidest dich, womit du dich begnügst.

Es steht hier auch eine Definition von Heilung: »Heilen heißt ganz machen«, dass alle Teile einer zerbrochenen SOHNSCHAFT wieder ganz werden. Dass ein zerbrochener Krug wieder heilt. Dass der Buddha, der zerbrochen ist, wieder heilt. »Heilen heißt ganz machen.« In der Beziehung heilen. Wenn ich zwei Teile wieder in Beziehung zueinander setze, dann sind sie wieder zusammen und nicht getrennt. Wenn aber jeder Teil nur sein eigenes

Bedürfnis betont haben will: „Ich hab Lust oder ich brauch das nicht.“ Na dann findet keine Heilung statt. Es geht ihm ja gar nicht um Ganzwerdung. Er will ja nur, dass es ihm besser geht als vorher. Oder er verzichtet sogar noch da drauf und sagt: „Macht ja nichts, dann bin ich halt so, brauch ich nicht.“ Du brauchst was ganz anderes. Du weißt nicht was du brauchst. Das kannst du allein auch gar nicht wissen. Da braucht`s schon eine Stimme, die alle miteinander verbindet.

Du wirst dann merken, was da geheilt ist, wenn es geheilt ist. Das ist, wie wenn du blind auf die Welt gekommen bist und irgendwann sehend wirst – dann weißt du erst, was geheilt ist. Während, wenn du blind warst, hattest du Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Bauchschmerzen, was weiß ich was alles ... und hast immer geglaubt: „Das muss heilen, das muss heilen, das muss heilen...“ und hast nur gejammert, wenn du ständig Migräne hattest. Bis du endlich „sehend“ geworden bist, dann weißt du was wirklich heilen musste. Die Beziehung zu allem, zu jedem, die muss heilen. Nicht individuelle Schmerzen, individuelle Krankheiten mit irgendwelchen individuellen Mittelchen von irgendjemandem. Mit irgendwelchen individuellen Gebeten von irgendjemanden ... nee nee, das muss nicht heilen. Das ist nur die Wirkung von irgendjemanden. Wenn das geheilt ist, was spielen dann Kopfschmerzen für eine Rolle. Dann nimmst irgendwelche Tabletten. Und diese Heilung hat kein Ende, weil die SOHNSCHAFT kein Ende hat. Aber diese Heilung wird übersetzt in den heiligen SOHN GOTTES, der wieder ganz ist. Darum ist es ja so schön, diese Heilung zu erleben. Weil ich etwas sehe, was vorher nicht da war. Kopfschmerzen hatte ich vorher nicht. Also war schon vorher eine Gesundheit da, die ich beurteilen kann. Aber wenn das geheilt ist, das habe ich die ganze Zeit nicht erlebt. Das hat mir die ganze Zeit gefehlt. Aber ich muss schon an das Einssein glauben, auch wenn ich sie nicht sehe. Und an die Beziehung glauben, auch wenn ich sie nicht sehe. Das muss ich schon. Weil der Glaube zumindest eine Beziehung voraussetzt. Und dann bemerke ich auch, dass die noch nicht geheilt ist. Und weil ich bemerke, dass die noch nicht geheilt ist, will ich sie heilen. Aber wenn ich davon ausgehe, dass wir getrennt sind, bemerke ich doch gar nicht, dass da was nicht geheilt ist. Durch die Idee: „Jede Begegnung ist eine verpflichtende Beziehung“ soll ich bemerken, da ist was nicht geheilt mit dem neben mir an der Ampel. Das muss ich bemerken. Das merke ich vorher gar nicht. Weil ich meine Sinne gar nicht darauf ausrichte. Aber das kann ich lernen. Ich muss bemerken, da ist ja gar kein Mitgefühl da, so wie bei meinem Kind. Das muss ich bemerken, dass da kein Mitgefühl da ist. Das ist ganz wichtig – bis es da ist. Und da brauch ich schon Geduld. Und dann weiß ich auch wofür der neben mir an der Ampel

steht. Dann weiß ich`s. Und dann weiß ich, das ist kein Zufall, sondern das ist absichtlich, das ist geführt. Da muss was passieren. Wer aber nicht einmal bemerkt, dass er kein Mitgefühl hat, weil er gar nicht davon ausgeht, dass er Mitgefühl haben muss, der will auch nicht heilen. Und das hat der Buddha bemerkt. Ihm fehlt das Mitgefühl: „Es ist zwar jemand da, aber ich hab kein Mitgefühl.“ - Im Unterschied zu: „Mein Kind ist da und ich hab eins.“ Und: „Da ist jemand da und ich hab keins.“ Klar muss ich das bemerken lernen. Sonst lerne ich ja nichts in der Praxis. Und dann freue ich mich, dass es so viel Mitgefühl gibt. Und dann höre ich auf, dieses Mitgefühl zu unterdrücken und zu verdrängen. Denn damit muss ich aufhören. Und dann weiß ich was ich in der Situation für eine Lektion zu lernen hab. Und das muss ich - ja, das muss ich, das ist klar. Das muss ich schon, bis ich immer mehr bemerke: Das will ich!